

Donezk, 11.03.2014

Guten Tag, liebe Waltraud,

heute erhielten wir Ihre Antwort auf unseren Brief. Der 8. März [Internationaler Frauentag] ist ein staatlicher Feiertag und wir hatten drei Tage frei.

Ende Februar, Anfang März fanden fast täglich in der zweiten Hälfte des Tages auf dem zentralen Platz in Donezk und neben dem Verwaltungsgebäude der Region (Oblast) Versammlungen statt von sogenannten Anhängern der Föderation, die möglicherweise aus Russland angereist waren. Zwei Etagen des Verwaltungsgebäudes und die Staatskasse wurden besetzt. Danach tauschte man die Führung und die Befehlsstruktur aus. Es fanden weitere Versammlungen zur Unterstützung der neuen Macht statt, die Situation besonders während der Feiertage war unruhig. Auf dem Platz gab es Versammlungen der Föderations-Anhänger und auf der anderen Seite der Anhänger der neuen Macht. Die Miliz unterband rigoros Erscheinungen von Intoleranz und Rowdytum.

Wir arbeiten weiter, bereiten warmes Essen zu und fahren es aus und leisten weiterhin humanitäre Hilfe den Bedürftigen. Wir haben allerdings bis jetzt nicht die Erlaubnis bekommen, das Lager zu öffnen, in dem sich die letzte Ladung befindet, die wir von Ihnen [im Oktober 2013] erhielten. Sie wurde am 13. Februar als humanitäre Hilfe anerkannt, [so spät] aus verschiedenen von uns unabhängigen Gründen. Vielleicht können wir es in dieser Woche öffnen. Jetzt ist in allen Bereichen

für die neue Macht in der Ukraine eine sehr schwierige ökonomische Situation. Viele Staaten, darunter auch Deutschland, haben der Ukraine finanzielle Unterstützung versprochen. Nach Auskunft von SMI bleibt eine sehr angespannte Situation auf der Krim. Die lokalen Machthaber versuchen ein Referendum über die Abspaltung der Krim von der Ukraine und für eine Vereinigung mit Russland durchzuführen.

Das alles führte in der zweiten Februarhälfte dazu, dass die Menschen ihre Ersparnisse von der Bank abhoben und die Griwna an Wert verlor. Die Renten und Löhne wurden zurückgehalten. Trotzdem hat der Stadtrat – Oberbürgermeister A.A.Lukjantschenko – unsere Bitte entgegen genommen, uns finanziell bei der Deckung der Heizkosten zu helfen. Allerdings haben wir bisher kein Geld bekommen, wir hoffen aber, dass es uns bald erreicht.

Wir hoffen, dass die neue Macht mit Hilfe der Weltgemeinschaft die ökonomische Lage der Ukraine verbessern wird und beten zu Gott, dass alle Auseinandersetzungen sich friedlich lösen.

Wir hoffen auf weitere Zusammenarbeit mit Ihnen.

Mit Hochachtung

S. Jakubenko